

# Allgemeiner Anzeiger

**Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet**

**Verbreitungsbezirk:** Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwert, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

**Druck und Verlag:** Wihl. Bell Jr., Halver.

**Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.**

**Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.**

**Nr. 274**

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

**Halver**

**Montag, den 23. November**

**Erscheint wöchentlich 6 mal.**

**Gratisbeilagen:** „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

**1925**

**Heute die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“**

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg fand in Berlin am Sarge Richthofens eine eindrucksvolle Trauerfeier statt.

\* Reichkanzler Dr. Luther machte den Parteiführern die Mitteilung, das Reichskabinett werde dem Reichspräsidenten nach Unterzeichnung des Vertrages von Locarno seinen Rücktritt anbieten.

\* Der Deutsche Reichstag hat nach längerer Pause seine Arbeiten wieder aufgenommen und wird Montag über Locarno verhandeln.

\* Reichsjustizminister Dr. Frenken soll die Absicht haben, in kurzer Zeit aus dem Amt zu scheiden.

\* Der Preussische Landtag hat sich bis zum 1. Dezember vertagt.

## Friedensschalmeien.

Es ist wie sonst im Dezember, wenn die heranwachsende Weihnachtszeit die Stimmung der Massen langsam zu beeinflussen, ihre Streitsucht zu mildern, ihren Sinn für Menschlichkeit und Verträglichkeit zu steigern beginnt. Von überall her ertönen Friedensschalmeien, der verderbenbringende Haß unter den Völkern soll abgebaut, die trennenden Barrieren, die zwischen ihnen aufgerichtet wurden, sollen niedergelegt und über sie hinweg eine neue Area freundschaftlicher Verständigung, schiedsgerichtlichen Ausgleichs zukünftiger Interessenskonflikte angebahnt werden. Ein kleines noch und es wird keine alliierten und assoziierten Mächte mehr geben in Europa. In der Interalliierten Rheinlandkommission wird ein deutscher General, in der Völkchasterkonferenz ein deutscher Diplomat Sitz und Stimme haben — und wer noch jung genug ist, darf sich Hoffnung machen, zu erleben, daß den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein ebenso vereiniger Staatenbund der Alten Welt gegenübertritt wird. Am 1. Dezember soll in der englischen Hauptstadt der Grundstein für dieses Weltfriedensgebäude gelegt werden; die Weihnachtsstimmung wird also diesmal schon früh von den Gemütern Besitz ergreifen. Wir wollen hoffen, daß sie nicht wieder erschrocken ist, wenn in der letzten Dezemberwoche die eigentlichen Festtage gekommen sind.

Auf einen Friedensstörer müssen wir uns freilich von vornherein gefaßt machen: den Herrn Mussolini. In Locarno war er allerdings zur Stelle, als der Schlupfwinkel unter das Fünfmächteabkommen gefaßt und der Text der von den anderen Delegationen mißsam genug empfundenen Verträge paraphrasiert wurde. Aber bis zu diesem Augenblick hatte er doch eine gewisse Distanz gehalten zwischen dem von ihm vertretenen Königreich Italien und den anderen Staaten, aus Gründen, die sein Geheimnis geblieben sind. Mehr als Mutmaßungen, halb wahrscheinliche, halb unwahrscheinliche, waren über sie nicht herauszubekommen, aber schließlich ließ man die Frage auf sich beruhen, weil sie damals, in dem Trübel der Abschiedsstimmung, nicht gerade von überwältigender Bedeutung zu sein schien. Mittlerweile hat der italienische Ministerpräsident, für den internationale Rücksichten offenbar nur einen sehr begrenzten Raumwert haben, wieder einmal recht vernünftig mit dem Säbel gerasfelt. Er hat, am Jahrestage seines Siegeszugs nach Rom, rund heraus verkündet, daß er seinem König in dem Augenblick Italiens von irgendeiner Seite her bedroht würden, und er hat nach Aufdeckung des gegen ihn angezettelten Mordanschlages mit deutlicher Wendung gegen Frankreich davon gesprochen, daß zwei Millionen junger Krieger nur auf ein Wort von ihm warteten, um sich zur Verteidigung des Vaterlandes zu erheben, falls dessen Sicherheit etwa von auswärtigen Verschwörern angetastet werden sollte. Hinter Mussolini steht die überwältigende Mehrheit der italienischen Nation, und sie hat ihn, das eine wie das erste Mal, mit brausendem Beifall überschüttet. Sollte der „Duce“ sich bis zum 1. Dezember noch ein drittes Mal genötigt glauben, eine Friedensfundgebung von ähnlichem Kaliber loszulassen, so wird er um des Friedensfestes von London willen ganz gewiß nicht seinen Mund geschlossen halten. Aber auch jetzt schon kann man sagen: Wenn er trotz seiner mancherlei häuslichen Ungelegenheiten genügend Muße finden sollte, um sich für den Unterzeichnungsakt auf einen raschen Sprung nach London freizumachen, seine Teilnahme an diesem Friedensfest wird nicht gerade dazu angetan sein, den Wert dieses Tages zu erhöhen.

Und Deutschland? Die Hoffnung der Alliierten, der sehnliche Wunsch unserer Wortführer in Locarno, die Zustimmung auch der bisherigen nationalen Opposition für die neuen Verträge zu finden, wird nicht in Erfüllung gehen. Die Friedensschalmeien von hüben und drüben, die Erleichterungen und die Rückwirkungen, die wohlmeinenden und die zornigen Überredungsversuche haben das Mißtrauen nicht beseitigt, das die Laten der Alliierten der letzten Jahre in Deutschland erzeugt haben. Die Deutschen national werden, trotz Luther und selbst trotz Hindenburg, bis zum letzten Augenblick in der Opposition gegen Locarno verharren, weil sie im Rückblick auf Versailles und auf den französischen Gewaltstreich gegen das Ruhrgebiet, in Erinnerung an Danzig und Westpreußen, an Oberschlesien und an das Saarland ihr Vertrauen nicht Instanzen zuwenden können, deren Votum bisher immer nur zugunsten der Großen und Starken, also zuungunsten Deutschlands, in die Waagschale gefallen ist. Locarno soll nur ein Anfang sein, heißt es von allen Seiten; ein mutiger Entschluß und wir würden uns bald

## Umbildung der Reichsregierung.

### Rücktritt nach Unterzeichnung.

Reichkanzler Dr. Luther empfing am Freitag die Führer der Parteien. Der Kanzler teilte mit, daß das Kabinett nach der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno in London dem Reichspräsidenten seine Gesamtmission unterbreiten werde. Die neue Regierung müsse so gebildet werden, daß sie auch innerlich zu dem neuen internationalen Vertragswerk stehe. Der Reichkanzler bestätigte, daß die beiden Vorschläge, die Verträge zu unterzeichnen und den Eintritt in den Völkerbund vorzubereiten, in einer einzigen Vorlage vereinigt sind. Die vom Kabinett und der Versammlung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder angenommenen Entwürfe zu dem Gesetz sind inzwischen dem Reichsrat zugegangen. Eine Kabinettsitzung soll noch genau den Wortlaut der Regierungserklärung vor dem Reichstag festlegen.

Am Montag wird im Reichstag zunächst der Reichskanzler sprechen, dann wird voraussichtlich die Debatte beginnen, an der sich auch der Reichsaußenminister beteiligen wird.

### Frenken und Seede.

Es wird als ziemlich sicher angesehen, daß der dem Zentrum zuzurechnende Reichsjustizminister Frenken noch vor dem offiziellen Rücktritt des ganzen Kabinetts ausscheidet. Als Grund werden vorgeführt das Alter und Krankheit genannt. Frenken verwaltet auch das Amt eines Ministers der besetzten Gebiete.

Ferner waren Gerüchte im Umlauf, daß der Oberkommandierende der Reichswehr, General v. Seede, infolge der seine Befugnisse einschränkenden Abmachungen mit den Alliierten Rücktrittabsichten hege. Auf eine Anfrage im Reichswehrministerium wurde erklärt, daß dort von einem Abschiedsgesuch des Generals v. Seede nichts bekannt sei.

### Maßnahmen zum Abbau.

General Walch hat der deutschen Militärkommission offiziell die schriftliche Mitteilung vom Abbau der interalliierten Entwaffnungskommission gemacht. Man nimmt aber an, daß die noch bestehenden Distriktskommissionen eingezogen und die derzeit aus ungefähr 70 Köpfen bestehende Gesamtkommission bis auf zehn oder zwölf Köpfe reduziert werden dürfte. Das in Koblenz vom französischen Pressedienst herausgegebene „Nachrichtenblatt“ wird

davon überzeugen können, daß der Weg zur Freiheit geöffnet ist. Der Glaube macht fertig, sagt man ja wohl, und gerade die heranwachsende Weihnachtszeit, deren Zauberkraft nirgends so sehr wie im frommen Deutschland zu wirken pflegt, könnte an sich vielleicht manche Segnerschaft verstimmen lassen, die in nüchternen Zeitfaktoren stimmungsmäßigen Einflüssen unzugänglich ist. Aber diesmal wird das Friedensfest von London von namhaften Teilen des deutschen Volkes nicht mitgemacht werden. Sie werden nein sagen, um auf dem Posten zu sein, wenn die Enttäuschungen die hoffnungsvoll begonnene Locarnopolitik zum Scheitern bringen sollten. Man mag es bedauern, daß es so gekommen ist, man mag auch die Schuld daran auf dieser oder auf jener Seite sehen, zu ändern ist an dem Tatbestande nichts mehr, und man wird sich damit abfinden müssen, die Londoner Friedensschalmeien hierzulande mit gedämpfter Trommeln Klang begleiten zu können.

Dr. Sy.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Neuregelung des Automobilverkehrs.

Der Reichsrat hat einer Vorlage des Reichsverkehrsministers zugestimmt, die den Polizeibehörden eine bessere Handhabe gibt, den Belästigungen der Allgemeinheit durch Auspuffgase, Auspuffgeräusche und Warnungszeichen entgegenzuwirken und den Verkehr mit Kleinstraßenfahrern scharfer zu überwachen. Klangfarbe und Klangstärke der Sirenen müssen so beschaffen sein, daß im Gefahrenbereich befindliche Personen gewarnt, im weiteren Umkreis befindliche Personen aber nicht belästigt werden. Alle Kleinstraßenfahrer müssen in Zukunft ein polizeiliches Kennzeichen führen. Daneben enthält die Vorlage eine Reihe von Vorschriften, die den Kraftfahrzeugverkehr erleichtern sollen. Um die Einbürgerung von Zugmaschinen namentlich in landwirtschaftlichen Betrieben zu erleichtern, werden die Führer von Zugmaschinen bis zu einem Eigengewicht von 3,5 Tonnen und bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde von dem Führerscheinszwang befreit.

#### „Eberts Dolchstoß“.

Auf Veranlassung des Amtsgerichts Offenbach wurde die in Frankfurt am Main erscheinende kommunistische Arbeiterzeitung wegen eines Leitartikels mit der Überschrift „Eberts Dolchstoß“ beschlagnahmt. Dem Artikel war eine Karikatur beigegeben, die darstellte, wie Reichspräsident Ebert einem Mann in Arbeiterkleidung einen Dolch in den Rücken stößt.

#### Ende des Dolchstoßprozesses.

Im Münchener „Dolchstoßprozeß“ wurden die Plädoyers beendet. Das Schlusswort hatte der angeklagte verantwortliche Redakteur der Münchener Volk. Grube r.

ab 1. Dezember sein Erscheinen einstellen. Dasselbe Schicksal wird „Echo du Rhin“ teilen, das einmal wöchentlich erschien und neben politischen Nachrichten dem Sport der Besetzungstruppen in großer Aufmachung diente. Da mit dem 1. Dezember die gesamten Delegationen im besetzten Gebiet aufgelöst werden, beabsichtigt die Rheinlandkommission, bei einzelnen Delegationen Abwicklungsstellen einzurichten, die die laufenden Arbeiten zu regeln haben. Über die Dauer des Bestehens dieser Abwicklungsstellen ist noch nichts bekannt.

### Jarres über Locarno.

In einer politischen Versammlung hielt Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg als vollparteilicher Spitzenkandidat für die Wahl zum Provinziallandtag eine Rede, in der er zunächst einen Überblick gab über die Vorgeschichte von Locarno und hierbei die Bedeutung des Londoner Ultimatum, den Ruhreimarsch, den passiven Widerstand und den Dawes-Plan streifte. Gewiß sind im Völk Bestimmungen vorhanden, sagte Dr. Jarres, die ein ganz freies Volk nicht annehmen würde, aber wir wissen, daß wir frei werden, daß wir mitzusprechen haben, daß man uns nicht mehr so willkürlich umgehen kann, wie man es gekonnt hat. Es läßt sich nicht leugnen, daß das, was an Rückwirkungen jetzt herausgekommen ist, uns in Deutschland und im besetzten Gebiet schwer enttäuschen muß. Aber Locarno ist ein Schritt auf dem Wege Deutschlands in die Freiheit. Zum Schluß faßte Dr. Jarres seine Auffassung dahin zusammen, daß man gegenüber diesem Vertragswerk ein Nein nicht verantworten könne.

### Ludendorff und Hindenburg.

General Ludendorff veröffentlicht im Münchener „Völkischen Kurier“ einen Artikel zur Locarnofrage, in dem es heißt:

„Ich habe dereinst mit dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg Ehre und Ruhm geieilt, und — ich darf es aussprechen — seinen Ruhm erhöht. Heute krampt sich mein deutsches Herz zusammen, wenn ich sehe, wie der Generalfeldmarschall im Begriffe ist, seinen Ruhm zu opfern; und er ist geopfert, wenn sein Name unter dem Dokument der Schande und Unehre steht. Lieber die Stellung preisgeben als Ruhm und Ehre und die eigene große Vergangenheit, das ist deutsche Art. Noch mehr scheint es deutsche Art, wenn von dem Generalfeldmarschall der Kampf aufgenommen würde gegen diesen Vertrag der Unehre und Verflachung.“

der Freisprechung beantragte. Die Urteilsverkündung wurde auf den 9. Dezember anberaumt.

#### Hindenburg über die Aufgaben der Presse.

Reichspräsident von Hindenburg hat durch Staatssekretär Meißner an den Vorsitzenden des Banketts, das der Londoner Pressklub zu Ehren der Völkchaster gegeben hat, ein Telegramm geschickt, in dem er den Wunsch ausdrückt, daß der neue Geist gegenseitiger Schätzung und Hochachtung, wie er in Locarno geboren worden sei, zur Verständigung der Völk beitragen möge. Dieser neuen Geist zu verbreiten, sei die ebenso hohe als edle Aufgabe der Presse.

### Polen.

× Das neue polnische Kabinett. Nachdem der Sejmarschall Rataj die Kabinettsbildung abgelehnt hat, ist es dem ehemaligen Außenminister Strzyński gelungen, ein Koalitionsministerium zu bilden, dem sämtliche Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und der äußersten Rechten angehören. Den Völkch und das Portefeuille des Außenministeriums in diesem neuen Kabinett hat er selbst übernommen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die hiesige persische Gesandtschaft teilt mit, daß bisher die folgenden Mächte die neue persische Regierung anerkannt haben: Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien, Deutschland, Italien, Belgien, Ägypten, Polen, Sowjetrußland, die Türkei und Afghanistan.

München. Von der Polizei wurde eine kommunistische Versammlung, in der über die Arbeit des Bayerischen Landtages gesprochen werden sollte, ebenso wie eine für den 2. Dezember geplante Versammlung der Internationalen Frauengliga für Frieden und Freiheit verboten.

München. In München wurde die Gründung einer Gesellschaft für Zeitgeschichte und Publizistik vollzogen, die sich zur Aufgabe setzt, Dokumente und Erzeugnisse der unmittelbaren Vergangenheit für Zwecke der Wissenschaft und der Forschung zu sammeln.

Wien. Der großdeutsche Abgeordnete Graiser hat an den Außenminister eine Anfrage wegen der in Jugoslawien und Italien betriebenen Politik einer gewaltsamen Entdeutschung und Hege gegen die deutschen Lebensinteressen gerichtet.

Paris. Wie „Chicago Tribune“ aus Madrid berichtet, sind 40 Offiziere, darunter fünf Generale, wegen Missetaten an dem kürzlich von den Behörden entdeckten Anschlage gegen das Direktorium verhaftet worden.

London. Die Königinmutter Alexandra liegt im Sterben.

London. Für den Besuch Mussolinis in London werden von der Polizei umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Mussolinis Auto wird mit einem Panzer versehen sein.

Athen. Die griechische Regierung hat in Frankreich drei neue Unterseeboote bestellt.

## Deutscher Reichstag.

(121. Sitzung.) OB. Berlin, 20. November.

Präsident Lohse eröffnete die erste Sitzung nach dem Ferien mit einer Ansprache, in der er zunächst der verstorbenen fünf Abgeordneten Dr. Busch (Ztr.), Dr. Spahn (Ztr.), Selling (Soz.), Frau Variels (Soz.) und Lauffötter (Soz.) mit ehrenden Worten gedachte. Der Präsident widmete auch einen Nachruf dem verstorbenen Schöpfer der Weimarer Verfassung, dem Reichsminister a. D. Dr. Preuß. Er machte dann dem Hause offizielle Mitteilung von dem Ausscheiden der Minister Schiele, von Schlieben und Neuhaus aus der Regierung. Bei der Bekanntgabe der Urlaubsgesuche wurde von der Linken die Mitteilung mit Heiterkeit aufgenommen, daß der deutschnat. Abg. Schiele längeren Urlaub nachgesucht hat.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung ohne Debatte dem Ausschuss überwiesen. Der Reichstag überließ gleichzeitig ohne Aussprache kommunisierende und sozialdemokratische Anträge auf Aufhebung der Beamtengehaltserhöhungen den zuständigen Ausschüssen. Darauf begann die erste Lesung des

### deutsch-italienischen Handelsvertrages,

wobei Reichsaussenminister Dr. Stresemann zur Begründung ausführte, daß es sich hier um den ersten großen Vertrag handele, der nach dem Inkrafttreten der Zolltarifnovelle abgeschlossen worden sei. Bei den landwirtschaftlichen Tarifen sei es gelungen, eine zu weitgehende Senkung der Zölle, die die heimische Produktion schädigen könnten, zu verhindern. Dem Schutzbedürfnis des notleidenden deutschen Weinbaus sei Rechnung getragen und auf industriellen Gebieten seien die weitergehenden Wünsche der Gegenseite abgewehrt worden. Deutschland genieße durch den neuen Vertrag alle die Zollleichterungen, die Italien in früheren Verträgen anderen Ländern zugestanden habe. Der neue Vertrag sei geeignet, die deutsche Außenhandelsbilanz zu verbessern und die kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten zu erleichtern. Er hoffe, daß der Vertrag nicht nur die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien enger und reger gestalten, sondern auch auf politischem Gebiete die beiden Länder weiter annähern werde.

In der Aussprache protestierte der Abg. Dr. Hilferding (Soz.) gegen die Methoden der Regierung bei der Erledigung des vorliegenden Handelsvertrages. Die Regierung habe die Presse über die Vertragsverhandlungen unvollkommen und ganz einseitig unterrichtet. Sie habe auch die parlamentarischen Rechte des Reichstages dabei verletzt. „Die deutsche Außenhandelspolitik“, so erklärte der Redner, „müsse endlich in verfassungsmäßiger Form gebracht und das mißbrauchte Vetorecht aufgehoben werden.“ Der Redner kritisierte dann die Einzelheiten des deutsch-italienischen Handelsvertrages. Das von Mussolini angewandte System der brutalen Unterdrückung beeinträchtigt auch den Wert wirtschaftlicher Verträge mit dieser Regierung. Vom Regime Mussolini würden die deutschen Brüder in Südtirol in unerhörtester Weise drangsalieren und ihrer Muttersprache beraubt. Seine Partei protestierte dagegen, daß hier ein Vertrag abgeschlossen werde mit einer Regierung, deren vornehmste Sorge die Unterdrückung der Freiheit jedes Volkes ist.

Abg. Dr. Lejeune-Jung (Din.) schloß sich dem Proteste des Vorredners gegen die mangelhafte Unterrichtung des Reichstages durch die Regierung an. Es sei ganz unmöglich, jetzt schon ein abschließendes Urteil über den Handelsvertrag zu fällen. Im handelspolitischen Ausschuss, dem der Vertrag über den Auswärtigen Ausschuss zugehen müsse, würde eine sehr gründliche Prüfung der Vertragsbestimmungen notwendig sein. Im Ausschuss würde die Regierung schon mit Rücksicht auf die kommenden Verhandlungen mit anderen valutaschwachen Ländern erklären müssen, welche Maßnahmen sie ins Auge gefaßt habe, um Deutschland gegen Valutaschädigungen seitens anderer Länder zu schützen.

Abg. Lammer (Ztr.) erklärte die Zustimmung seiner Partei zum vorliegenden Handelsvertrag. Auf industriellen Gebieten seien vielleicht etwas zu weitgehende Konzessionen gemacht worden. Die Bedeutung des deutschen Weinbaues dürfe man nicht rein zahlenmäßig abschätzen.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (D. Vp.) hielt in dem deutsch-italienischen Verträge den Beweis dafür, daß die von der Linken an die Annahme der letzten Zolltarifnovelle geknüpften Befürchtungen sich nicht bestätigt haben.

Abg. Meier-Berlin (Dem.) war im Gegensatz zum Vorredner der Meinung, daß sich bei den Vertragsverhandlungen gezeigt habe, wie bedauerlich die Zolltarifnovelle wirke. In begründeter Weise sei in diesem Handelsvertrag auf allen Gebieten durchgeführte Meißbegünstigung und die Segnungen der autonomen Zölle für viele Produkte. Ein bitteres Gefühl bleibe freilich bestehen beim Vertragsabschluss mit einer Regierung, die die deutschen Eigentumsrechte im Trentino verleihe und das deutsche Volk in Südtirol unterdrücke.

Die weitere Aussprache über den Handelsvertrag wurde darauf, nachdem die Gesandtschaften über die Entlastung des Reichsgerichtes und der Gesandtschaft zum Schutz der Jugendlichen vor Schund- und Schmutzschriften erledigt waren, auf Sonnabend vertagt.

## Preussischer Landtag.

(100. Sitzung.) OB. Berlin, 20. November.

Der Ostausschuss legte dem Hause mehrere Beschlüsse vor, die sich auf Verbesserung des Verkehrswezens, des Schul-, Kredit- und Wohnungswesens für die

## Dunkle Mächte.

20] Kriminal-Roman von Friedr. E. Zöllner.

Deutscher Provinz-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 66. 1925.

„Run, Elli, entscheide dich! Hastest du Lust, der Witte Herrn Wallners zu willfahren?“

„Ich weiß nicht, Mama“, entgegnete Elli leise, und wieder ergoß sich eine Blutwelle in ihre Wangen, „wenn du selbst es gern möchtest, dann —“

Sie hielt inne, wie in Verlegenheit, ob sie nicht bereits zu viel gesagt habe.

Ein flüchtiges Staunen huschte über das Gesicht der Mutter und ihr Auge flog eine Sekunde lang prüfend zwischen der Tochter und dem Gast hin und her.

Dann sagte sie schnell: „Also abgemacht, Kind! Soll ich anspannen lassen, oder wollen wir zu Fuß gehen?“

Sie sah fragend von einem zum andern.

„Ich bin für eine Fahrt nach Potsdam, aber mit der Eisenbahn“, sagte Wallner. „In einer halben Stunde geht der direkte Zug vom Potsdamer Bahnhof ab, den erreichen wir gerade noch.“

Man war einverstanden und fand die Idee sehr gut.

Während dann Norbert Wallner wartete, bis die Herrschaften Toilette gemacht hatten, sah er nachdenklich vor sich hin.

„Du“, murmelte er, „schön ist's ja gerade nicht, auf solchen Schlechtwegen sein. Ich zu müssen; aber was bleibt mir anders übrig? In den nächsten Tagen soll und muß die Entscheidung fallen, und sie muß mich an Ellis Seite finden, wenn mir nicht die Lösung des Rätsels zuletzt doch noch mißlingen soll. Lieber will ich also die Gefahr auf mich nehmen, vielleicht etwas aufdringlich zu erscheinen, als daß ich durch zu großes Feingefühl zu guterletzt noch das Spiel verderbe. Und außerdem — hm, Hand aufs Herz, alter Junge — was könnte dir angenehmeres geschehen, als ein Ausflug an ihrer Seite? Hast du nicht in der letzten Viertelstunde Herzklopfen bekom-

## Östlichen Grenzgebiete

beziehen. Diese Maßnahmen müssen nach Ansicht des Ausschusses mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Abg. Bagzewski (Pole) verlangte Berücksichtigung der polnischen Minderheiten bei der Gewährung deutscher Kredite. Abg. Graf von Garnier (Dm.) wandte sich gegen diese Ausführungen und wies ihnen gegenüber auf die Vergewaltigungen der deutschen Minderheiten durch die Polen hin. Das gleiche tat der Abg. Zawadzki (Ztr.). Bei der Gewährung von Krediten hätten die polnischen Vanten nicht daran gedacht, Deutsche zu unterstützen; deutsche Schulen hätten in Oberschlesien unsäglich gelitten. Abg. Piskich (D. Vp.) unterstützte die Ausführungen des Vorredners. Von einem einseitigen Vorgehen gegen die polnischen Minderheiten sei keine Rede. Abg. Bagzewski (Pole) erhob nochmals Einspruch und rief damit insbesondere bei den Reichsparteien scharfe Widerspruch hervor. Abg. Zandrosch (Komm.) führt die Notlage in den Ostgebieten auf die jahrzehntelange kapitalistische Ausbeutung zurück. Abg. Zawadzki (Ztr.) spricht dem Abg. Bagzewski das Recht ab, als Vertreter des deutschen oder polnischen Volkes zu sprechen.

Nach weiteren Ausführungen werden die Beschlüsse des Ostausschusses zur Hebung der Not auf den Gebieten des Kredit-, Wohnungs-, Verkehrs- und Schulwesens in den östlichen Grenzgebieten vom Landtag bestätigt.

Das Haus erledigt hierauf eine Reihe von Ausgabebitteln aus dem Haushalt des Handelsministeriums, des Ministeriums des Innern, der landwirtschaftlichen Verwaltung und des Ministeriums für Volkswohlfahrt und nimmt verschiedene Vorschläge zu den einzelnen Kapiteln des Haushalts entgegen. Die Abstimmung wird am 2. Dezember vorgenommen werden. Die Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung wird abgelehnt und auf Dienstag, den 1. Dezember vertagt.

## Das Handelsprovisorium mit Spanien.

Die spanischen Kampfmaßnahmen aufgehoben.

Über das zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossene Handelsprovisorium werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Das wichtigste Ergebnis dieses Provisoriums ist, daß Spanien sofort seine Kampfmaßnahmen wieder aufhebt, die bekanntlich in einem völligen Einfuhrverbot für deutsche Waren nach den Kanarischen Inseln, Spanisch-Marokko und den spanischen Kolonien, und in einem 80prozentigen Aufschlag auf den spanischen Maximaltarif bestanden. Diese Kampfmaßnahmen sind von der spanischen Regierung am 18. November bereits aufgehoben worden. Die deutsche Regierung hat daraufhin beschließen, die gegen die Einfuhr spanischer Erzeugnisse nach Deutschland vorbereiteten Abwehrmaßnahmen, die am 19. November in Kraft treten sollten, nicht in Kraft zu setzen.

Während des Provisoriums besteht zwischen den beiden Ländern kein Meißbegünstigungsverhältnis. Deutschland wendet vielmehr seinen autonomen Zolltarif an. Es hat nur die Zollsätze für sechs Warengruppen herabgesetzt, nämlich für Apfelsinen, Weintrauben, Bananen, Tomaten, roten Verschnittwein und Orsardinen. Spanien nimmt bei Vergütung der deutschen Erzeugnisse von der Erhebung seiner Maximalzölle Abstand. Das Provisorium ist auf sechs Monate abgeschlossen, die Verhandlungen über die endgültige Regelung sollen beschleunigt aufgenommen werden.

## Handgemenge in der Italienischen Kammer.

Der Faschistengruß für Beamte.

In der Italienischen Kammer ist es zu erregten Szenen gekommen, als der kommunistische Abgeordnete Maffi die Huldigung für Mussolini als Verfälschung der italienischen Volksstimmung geißelte. Der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Farnacci, stürzte sich auf den Abgeordneten Maffi, dem er zwei Faustschläge ins Gesicht versetzte. Mehrere kommunistische Abgeordnete kamen ihrem Genossen zu Hilfe und es entspann sich eine wilde Krawall zwischen Faschisten und Kommunisten. Maffi wurde blutüberströmt hinausgetragen; die Kommunisten wurden zu den Türen hinausgeworfen. Auch auf den Tribünen war ein Handgemenge zwischen den Anhängern des Kommunismus und des Faschismus entstanden.

Wie die italienischen Blätter berichten, haben die Arbeiter und subalternen Beamten der Abgeordnetenkammer den Befehl erhalten, den Kammerpräsidenten und den Ministerpräsidenten mit dem bei den Faschisten üblichen Gruß zu begrüßen, d. h. sie müssen stammeln und mit der ausgestreckten bis zum Kopf erhobenen rechten Hand grüßen. Die Abgeordneten und Senatoren dagegen brauchen nur durch Strammstehen begrüßt zu werden.

men, wie ein verliebter Primaner? Bist doch noch ein tüchtiges Kind, Norbert Wallner. Bist glücklich ohne Fährlichkeiten und Hindernisse allein zweunds-dreißig geworden, und nun stehst du lächerlich in Flammen! Eine betäubende Tatsache, Norbert Wallner, eine sehr betäubende Tatsache.“

Im Gegenatz zu dem Inhalt der letzten Worte huschte ein sonniges Lachen über die Züge des Detektivs, das dann schnell wieder dem gewohnten Ausdruck Platz machte, als er draußen die Damen zurücklehren hörte.

Für einen Augenblick stand er fassungslos vor dem jungen Mädchen, das ihm in seinem leidsamen, kurzen Straßenkleid, auf der goldglänzenden Haarfülle den einfachen, breitrandigen Strohhut, noch reizender, noch schöner schien als zuvor.

Dann schritten sie zusammen hinaus und traten ins Freie, und in wenigen Minuten hatte sie das Auto vor die Halle des Bahnhofs geführt.

Es war ein herrlicher Nachmittag, der auch andere Großstadtkinder ins Freie gelockt hatte. Die Zugabteile waren eng besetzt mit Damen in hellen Sommerkleidern, Blumen im Gürtel und Butterbrotpaketen in der Hand.

Der Familie Schwarzwälder gelang es noch, einen leiblich leeren Wagen zu finden, der Vater, Mutter und Tochter dasitzen gestattete, während Wallner, zu seiner nicht geringen Freude einen Stehplatz vor Elli fand und dadurch die ganze Zeit über Gelegenheit hatte, ihr in die Augen zu schauen.

Sie war heute wirklich auffallend blaß, und eine nervöse Unruhe zitterte über ihrem ganzen Wesen.

Als man in Potsdam ausstieg, stand gerade der Dampfer zur Abfahrt nach der Pfaueninsel bereit, und man begann sich nicht lange und stieg ein.

Es war eine wundervolle Fahrt durch die Wiesen und an den alten Kirchen und Schlössern vorbei. Schwäne begleiteten das Schiff, und weiße Segel streiften vorüber.

Sie besitzt einen ganz eigenen Zauber, diese märkische Wasserlandschaft. Andere Gegenden mögen fruchtbarer sein; wer ein Bergsteiger ist, der kommt hier

## Der Reichspräsident bei Richthofens Beerdigung.

In Berlin fand eine ergreifende Trauerfeier am Sarge Richthofens statt, an der Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsfeldmarschall Luthar, Reichswehrminister Flesler, zahlreiche Generale und Offiziere der alten Armee sowie unzählige Vertreter der Kriegervereine teilnahmen, auch die Studentenschaft war durch ihre Delegierten vertreten.

Dem Leichenzug voran gingen Fahnenabordnungen, dann folgte eine Fliegergruppe, und acht Fliegeroffiziere trugen auf ihren Schultern den Sarg nach der vor dem Hauptportal stehenden Laibette. Unter Begleitung einer ungeheuren Menschenmenge setzte sich dann der Trauerzug in Bewegung. Nicht hinter den Angehörigen schritt Reichspräsident von Hindenburg. Auf dem Friedhof wurde die irdische Hülle des toten Fliegers zur letzten Ruhe bestattet. Drei Salven donnerten über das Grab, die letzten Grübe seiner Kameraden.

## Die Regelung der Altpächten.

Die Verhandlungen des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten mit dem Domänenpächterverband vom 22. bis 24. September d. J. haben zur Einigung über die Pachtzinsregelung sowohl bei den Altpächtern wie auch bei den Neupächtern geführt. Es wird u. a. die folgende Regelung getroffen werden:

Im Regelfalle bilden 80 % der Vorkriegspacht, einschließlich der Jagdpacht, in Reichswährung den Pachtzins. Für die Provinz Pommern, für die vormals westpreussischen Kreise des Bezirks Schneidemühl und für den östlich der Oder gelegenen Teil des Regierungsbezirks Oppeln werden 75 %, für die Landesteile östlich des polnischen Korridors 65 % der Vorkriegszeit zugrunde gelegt. Liegen nach Feststellung der Domänenverwaltung bei einer Domäne die Voraussetzungen vor, unter denen sie auf Grund des Erlasses des Reichsministers der Finanzen vom 22. September 1925 zum Notgebiet erklärt werden könnte, so ist ein angemessener Nachlaß am Pachtzins zu gewähren. Die Meliorationszinsen werden, soweit die Meliorationen vor dem 1. August 1914 durchgeführt sind, um ein Viertel, soweit sie später, aber vor dem 1. Januar 1924, durchgeführt sind, um die Hälfte herabgesetzt. Den Domänen, die selbständige Gutsbezirke bilden, werden die Überweisungen aus der Reichseinkommensteuer vom 1. Juli 1925 ab ausbezahlt. Dieses Abkommen findet keine Anwendung auf diejenigen Pachtverträge, in denen die Leistungen des Pächters nach § 17 der Allgemeinen Pachtbedingungen von 1900 auf 10 % des jährlichen Pachtzinses begrenzt sind.

## lokales und Provinzielles.

Salver, den 23. November 1925.

□ Totenblumen. Der Totensonntag führt uns in wehmütiger Stimmung an die Gräber unserer lieben Entschlafenen. „Heut blüht und funkelt es auf jedem Grabe, ein Tag im Jahre ist den Toten frei.“ Uralt ist der Volks-glaube, daß die Seelen abgeschiedener Menschen in Blumen und Pflanzen fortleben. Aus ihm entwickelte sich von selbst der Brauch, die Gräber mit Blumen zu bepflanzen. Man erkennt in den aus dem Grabhügel hervorsprossenden Blumen einen Scheidegruß des Toten an die Hinterbliebenen. Zypressen und Tarnus sind die Trauerbäume unserer Friedhöfe. Im Mittelalter wand man einen Immergrünkranz um die Stirn toter Jünglinge und Jungfrauen; Eisen wurde schon bei den Griechen an die Grabhügel gepflanzt. In alter Zeit galten weiße und rote Rosen als Grabblumen; der Friedhof hieß gerabezu Rosengarten. Weiße Lilien pflanzte man auf Kindergräber. Rosmarin ist das alte Totenkraut. Man gab es den Leichen in die Hand. Die Sargträger heften noch heute Rosmarinweige in das Knochloch. In vielen Gegenden Deutschlands werden die Totenkranze im Herbst mit Ringelblumen (calendula) durchflochten. Man hütet sich, sie in den Gärten zu pflanzen, weil sie auf den Friedhof gehören.

□ Die Jagdnutzung in den preussischen Staatsforsten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Landwirtschaftsministers auf eine kleine Anfrage über eine beabsichtigte Verpachtung der Jagd in Staatsforsten entnimmt, wird die Jagd auch in Zukunft grundsätzlich für den Staat verwaltet werden. Einzelne isoliert gelegene Forstflächen, die für den Jagdbetrieb der Oberförsterei von geringem, für benachbarte Jagdbezirke aber von hohem Wert waren, sind auch bisher schon durch Verpachtung genutzt worden. Zurzeit wird geprüft, ob der Verpachtung solcher Flächen, namentlich in der Nähe

nicht auf seine Rechnung, aber den geborenen Märker wird es immer wieder an seine Habel zurückziehen, und die melancholische Kiefer, die dort am Ufer wächst, und deren Wurzel von der blauen Havelwelle umspült wird, ist fähig, ein Gefühl von Heimweh in ihm wachzurufen, wenn er schon lange den Boden der Heimat verlassen hat und in Gegenden sich bewegt, die nach allgemeinem Urteil schöner sind.

In der Station Pfaueninsel stieg man aus und ließ sich mit der Fähre überlegen.

Es waren heute nicht viele Spaziergänger auf der Insel, und dieser große wasserumspülte Park mit seinen weiten Rasenflächen und mächtigen Bäumen entfaltete all seine intimen Reize.

Gleich an der Ausboortestelle stand ein kleines idyllisches, blumenumponnetes Häuschen, das ihnen auf Befragen als das Ständesamt des Bezirks vorgeführt wurde.

„Wie reizend muß es sein, sich hier trauen zu lassen“, sagte eins der jungen Mädchen, die mit ausgestiegen waren. Schwärmerisch zu ihrem Begleiter.

„Finden Sie das auch?“ wandte sich Wallner lächelnd an Elli.

Diese errödete. „Gewiß, es ist schön hier“, gab sie ausweichend zur Antwort. „Sehen Sie nur den prachtvollen Pfau dort.“

Gerade vor ihnen schlug ein Pfau sein Rad, während ein anderer den langen Schweif hinter sich herzog.

Alle blieben bewundernd stehen und wurden nur etwas unsanft aus ihrem Traum gerissen, als das königliche Tier Laute von sich gab, die wenig im Einklang mit der Pracht des Gewandes standen.

Alles lachte. Um Ellis Mund aber quälte es, und ihr Blick trübte sich.

„Ist Ihnen etwas?“ fragte Wallner besorgt und ergriff ihre Hand. Sie befanden sich auf einem der stillen Wege, die am Rande des Wassers entlang führen. Die Etern waren vorangegangen, und die beiden jungen Leute gingen allein, Seite an Seite, zum ersten Male seit sie sich kannten.

(Fortsetzung folgt.)

großer Städte, zum Zwecke der Erhöhung der Jagd-  
nahmen in mäßigen Grenzen eine weitere Ausdehnung  
gegeben werden kann.

Das Wetter der Woche. Nachdem um die vorige  
Wochenende verbreitete Schneefälle niedergegangen wa-  
ren, brachten uns die nächsten Tage bei schnell ansteigen-  
dem Luftdruck typisches Winterwetter. Allerdings lagen  
zunächst die Temperaturen noch zu hoch, so daß der Schnee  
nur in höhergelegenen Gebieten liegenblieb. Im übrigen  
hatten wir in Deutschland leichte Nachfröste, während  
tagsüber die Temperaturen einige Grade über dem Null-  
punkt lagen. Die Tagesdurchschnittstemperaturen lagen  
mit 1 Grad Celsius Wärme ungefähr 2 Grade unter den  
Normalwerten. Ein vom Nordischen Eismeer vorstoßen-  
der Tiefdruckwirbel brachte Mitte der Woche ganz West-  
und Nordandinavien eine starke Erwärmung. Auf die  
Witterung Mitteleuropas vermochte dieser Tiefdruckwirbel  
jedoch zunächst keinen Einfluß zu gewinnen, da sich das  
über dem Kontinent liegende Hoch weiter ausgedehnt  
hatte. Es hat jedoch den Anschein als ob die Depression  
über Mittelspanien nach dem Finnischen Meerbusen  
zu vorstoßen wird, so daß auch wir wieder in eine neue  
westliche Luftströmung kommen und damit erneute Er-  
wärmung zu erwarten haben. Allerdings dürfte dieser  
Wirbel schnell vorübergehen, so daß wir schon in den ersten  
Tagen der neuen Woche mit erneuter scharfer Abkühlung  
rechnen dürfen.

Halver, 20. Nov. Bedrohung des Landjägers.  
Das Hagener Schöffengericht verurteilte den Arbeiter A.  
P. auf dem Heede wegen Beleidigung und Bedrohung  
des Landjägers zu 4 Monaten Gefängnis. Der Land-  
jäger hatte bei dem mehrfach, auch mit Zuchthaus, vor-  
bestraften Angeklagten Hausdurchsuchung nach Schußwaffen  
durchzuführen, die aber nicht gefunden wurden. Wohl  
aber fand der Landjäger Kartoffeln in großer Menge,  
die aus einem Diebstahl herrührten. Bei dieser Durch-  
suchung war P. schon sehr widerpenstig und ungemüht.  
Als dann der Kartoffeldiebstahl seine Aufklärung fand,  
bedrohte der Angeklagte den Landjäger mit dem Beil  
und beschimpfte ihn. Die Höhe der eingangs erwähnten  
Strafe wurde durch die vielen Vorstrafen bedingt.

Halver, 21. Nov. Wenn auch nicht ganz so  
zahlreich wie die Evangelisationsversammlung für Frauen  
und konfirmierte Mädchen am Donnerstagabend, war  
die am gestrigen Abend für Männer und Jünglinge be-  
sucht, aber doch annähernd so stark. Das Thema lau-  
tete: „Manneskraft“. Domprediger, Geheimrat Konfirma-  
torialrat Josephson schloß sich bei seinen Ausführungen, die  
von hohem und heiligem sittlichem Ernste getragen waren,  
den Worten von Ernst Moritz Arndt an: Wer ist ein  
Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut;  
wenn alles bricht, er jaget nicht. Den Frommen nimmer  
graut. Wer ist ein Mann? Wer glauben kann inbrün-  
stig, wahr und frei; denn diese Wehr bricht nimmermehr,  
sie bricht kein Mensch entzwei. Wer ist ein Mann?  
Wer lieben kann von Herzen fromm und warm, Die  
heil'ge Gut gibt frohen Mut und stützt mit Stahl den  
Arm. Unerlöschend wies er mit ernstlich warnender  
Stimme auf die sittlichen Schäden und Gefahren hin,  
die beim männlichen Geschlechte vielfach herrschen und  
das deutsche Volk zu zermürben und zu ruinieren drohen.  
Zuerst wandte er sich an die Jünglinge und alsdann an  
die älteren Männer und Väter. Wohl allen drangen  
die Worte tief ins Herz.

Schaffsmühle, 21. Nov. Am 1. Advent, Sonn-  
tag, den 29. November wird der Jungmädchenverein  
hier selbst für die alten Frauen und Männer über 65  
Jahre im Kriegeskortischen Saale ein gemütliches Kaffee-  
trinken veranstalten, wozu die alten Frauen und Män-  
ner alle herzlich eingeladen werden. Spender von Ru-  
chen und Kaffeebohnen werden gebeten diese in dem oben  
genannten Lokal abzugeben.

Kierspe, 20. Nov. Ein Geldbeitrag für das  
Kriegerdenkmal. Die von hiesigen Bürgern veranstalteten  
theatralischen Aufführungen „Lauritzen“ in Kierspe und  
Rönsahl haben ein günstiges finanzielles Ergebnis gehabt.  
Ein großer Betrag konnte dem hiesigen Wehroverein für  
Erweiterung des Kriegerdenkmals zur Verfügung gestellt  
werden.

Kierspe, 19. Nov. Am Freitag, den 27.  
November d. J. nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr findet im  
Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemein-  
devertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende  
Punkte: 1. Unterstützungssachen, 2. Steuerachen, 3.  
Prüfung und Abnahme der Sparsassenrechnung für 1924,  
4. Prüfung und Abnahme der Gemeindefassenrechnung  
für 1924, 5. Wohnungsabkommen mit Dr. Helmann-  
Hühnebrück, 6. Aufbringung der Kosten für Unterbringung  
schulentlassener Kinder, 7. Ernennung eines Sachver-

ständigen für den Feuererschuß, 8. Wochenmarkt in  
Kierspe-Bhf., 9. Antrag Puk-Kierspe auf Ueberlassung  
einer Begeßfläche, 10. Verlegung eines Weges in Bor-  
berste Bornberg, 11. Schiedsmannswahl für Bauer-  
schaft Höhlen, 12. Verschiedenes.

Kierspe, 19. Nov. Betr. Bericht über die Lage  
des Arbeitsmarktes in der Woche vom 9.—14. Novbr.  
1925 im Amt Kierspe. In der Berichtswache hat sich  
die Zahl der Arbeitslosen vermehrt. Es sind heute 17  
Erwerbslose (6 Fabrikarbeiter, 3 Schlosser, 1 Kassenan-  
wärter, 4 Handlungsgehilfen, 1 Bankbeamter und 2 Erd-  
arbeiter) gemeldet, davon erhalten 10 Erwerbslose Un-  
terstützung. Der Umfang der Kurzarbeit hat merklich  
zugenommen. Betroffene sind hier überwiegend Arbeiter  
der Metallindustrie und Gießereien. Die ungünstige  
Arbeitsmarktlage tritt auch mehr und mehr in anderen  
Betrieben in die Erscheinung. Zu Massenentlassungen  
kam es jedoch nicht. Die benachbarten auswärtigen  
Betriebe haben infolge Entlassungen den hiesigen Arbeits-  
markt erheblich ungünstig belastet. An der Verschle-  
chterung der Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie ist  
vor allem der hohe Zoll für Fertigfabrikate im Auslande  
schuld. Ebenfalls fällt hier die Entwertung des Franken  
in Frankreich ins Gewicht. Waren sind dort billiger zu  
haben, wie bei uns. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes  
in der Landwirtschaft und im Bauhandwerk ist nichts  
von Bedeutung mitzuteilen. Ein stetes Steigen der Er-  
werbslosenziffer ist mit Bestimmtheit zu erwarten.

Kierspe, 21. Nov. Die Abteilung Kierspe  
des Sauerländischen Gebirgsvereins beabsichtigt, den von  
der Abteilung Oberbrügge am 28. d. Mts. abends ge-  
gen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Hotel Silberland zu veranstaltenden  
plattdeutschen Abend unter Mitwirkung des Lehrers  
Schwerter aus Milspe zu besuchen. Wer teilzunehmen  
wünscht, will dieses dem Vorsitzenden oder Schriftführer  
der Abteilung mitteilen.

Kierspe, 19. Nov. Am Mittwoch, den 2.  
Dezember d. J. nachmittags 6 Uhr findet im Sitzungs-  
saal des Amtshauses zu Kierspe eine Sitzung des Orts-  
ausschusses für Jugendpflege statt. Auf der Tagesord-  
nung stehen folgende Punkte: 1. Bau einer Turnhalle  
in Kierspe-Bhf., 2. Unfall- und Haftpflichtversicherung,  
3. Bekämpfung von Schund im Buch und Film, Alkohol-  
bekämpfung, sowie Bekämpfung geschlechtlicher Schäden,  
4. Führen von Wimpeln im besetzten Gebiet, 5. Ueber-  
führung Jugendlicher in andere Landesteile, 6. Baden  
der Jugendlichen, 7. Bildung von Unterausschüssen für  
Leibesübungen, 8. Verschiedenes.

Kierspe-Bhf., 20. Nov. Das hiesige Postgebäude  
war Eigentum des Fabrikanten Herrn Bender. Dieser  
verkaufte es an den Postverwalter Philipp Baum. Das  
Gebäude bleibt dem bisherigen Zweck erhalten, da der  
neue Besitzer die Diensträume der Postverwaltung weiter  
in Miete läßt.

Bredersfeld, 20. Nov. Besitzwechsel. Die früher  
Hugo Bog in Weimar gehörende Besitzung in Rüdels-  
hausen bei Bredersfeld, ist von Friedrich Klaas in Lang-  
gendreier käuflich erworben worden.

Hagen, 20. Nov. Ein Kunststreit in Hagen. Im  
Stadtgarten ist ein Ehrenmal für die im Weltkrieg Ge-  
fallenen errichtet worden, dessen Mittelpfeiler eine Figur  
trägt, die von der Stadt gestiftet worden ist. Um den  
angehörigen Kunstwert dieser Figur entstand ein lebhafter  
Streit. Die gesamte Bürgerchaft sah in dem Bildwerk  
ein abscheuliches Nachwerk, von dem man nicht weiß,  
ob es einen Pavian oder ein ähnliches Untier darstellt.  
Durch den einmütigen Einspruch der gesamten Bürgerchaft  
wurde die Verwaltung gezwungen, die alsbaldige Ent-  
fernung der Figur zuzusagen. Stadtbaurat Figue sträubt  
sich nun, mit der ganzen, seiner ennepfträßer Herkunft  
würdigen Hartnäckigkeit, den vor Jahresfrist gefaßten  
Beschluss auszuführen. Von den Kriegervereinen und  
anderen Korporationen ist nun erreicht worden, daß die  
Figur sofort entfernt werden soll, wenn die erforderlichen  
Mittel bereit stehen. Baurat Figue fordert jetzt bei der  
Finanzkommission für die Entfernung der Figur die un-  
geheuerliche Summe von 10000 Mk. an. Der Betrag  
übersteigt die Kosten der Anfertigung um ein Mehrfaches.

### Wahlvorschläge zu den Kreistagswahlen.

Die vom Wahlausschuß zu den Kreistagswahlen für  
den Kreis Altena zugelassenen Wahlvorschläge werden  
nunmehr zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Laut Be-  
kannmachung des Landratsamtes können die Wahlvor-  
schläge bei den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern  
des Kreises eingesehen werden. Wir geben nachstehend

im Auszug die Namen der Kandidaten aus der näheren  
Umgebung mit Angabe der Stelle, an welcher sie auf den  
Wahlvorschlägen stehen, bekannt. Dem Kreistag, der sich  
aus 27 Mitgliedern zusammensetzt, ist auf kommunalpoli-  
tischem Gebiet sehr große Bedeutung beizumessen. Er  
wählt auch den Kreisausschuß. Jeder Wähler sollte also  
am Wahltag seiner Wahlpflicht eingedenk sein und nicht  
veräumen, an der Wahlurne zu erscheinen.

Wahlvorschlag Nr. 1a u. 1b (Christliche Zentrumspartei)

1. Bitter Rudolf, Gewerkschaftssekretär, Werdohl
2. Busch Hermann, Gastwirt, Altena
4. Wiegmann Heinrich, Lokomotivführer i. R.,  
Winthausen b. Brügge

Wahlvorschlag Nr. 2 (Sozialdemokratische Partei)

1. Kurth Jakob, Gewerkschaftssekretär, Plettenberg
2. Martin Hermann, Gewerkschaftssekretär, Altena
4. Schüngel Adolf, Lagerhalter, Oberbrügge
5. Reppel Gustav, Lagerhalter, Bollwerk b. Oberbrügge
7. Bremder Adolf, Schlosser, Halver
10. Linnepe Emil, Lagerhalter, Brügge
18. Winter Wilhelm, Bauarbeiter, Kierspe-Bhf.
20. Niggemann Eduard, Steinbrucharbeiter  
Windebruch b. Balbert

Wahlvorschlag Nr. 3 (Deutsche Volkspartei)

1. Rasche Rudolf, Fabrikant, Altena
2. Krentz Emil, Dr., Institutsvorsteher, Spielwigge
3. vom Brode, Paul, Fabrikant, Halver
4. Homrighausen Karl, Kaufmann, Kierspe
7. Berghaus Otto, Fabrikant, Ahle b. Oberbrügge
8. Escher Friedrich, Hauptlehrer, Halver
14. Schmidt Heinrich, Werkmeister, Kierspe-Bhf.
17. Sinderhaus Ernst, Postmeister, Rönsahl

Wahlvorschlag Nr. 5 (Kommunistische Partei)

1. Filtzhaus Heinrich, Schmied, Werdohl
2. Pottig Albert, Maschinenpuger, Brügge
5. Hühnermann Oskar, Schleifer, Brügge
9. Schichowski Otto, Schleifer, Brügge 5
13. Oberwein Adam, Zimmermann, Brügge
15. Haase Paul, Gabelreder, Cartha ulen
19. Morlinghaus Erich, Schlosser, Halver-Obernherweg
20. Kleinjung Adolf, Zimmermann, Halver, Berlinerstr. 1.

Wahlvorschlag Nr. 6 (Deutsche Demokratische Partei)

1. Alberts Heinrich, Oberpostmeister, Werdohl
2. Groll Albert, Drechslermeister, Meinerzhagen
4. Engstfeld Reinhold, Fabrikant, Bollwerk
9. Hiltbrandt Max, Amtmann, Kierspe

Wahlvorschlag Nr. 18 (Bereinigte Handwerker und  
Gewerbetreibende)

1. Bihhener Robert, Uhrmachermeister, Plettenberg
2. Ruhbier Fritz, Wirt, Kierspe
6. Welter Adolf, Schneidermeister, Halver
10. Grüber Ernst, Schuhmachermeister, Bösenbach b. Brügge
12. Bichtmann Fritz, Drogist, Meinerzhagen
19. Plate Johann Wilhelm, Schreinermeister, Kierspe

Wahlvorschlag Nr. 19 (Ver. Liste der Deutschen Nationalen  
Volkspartei u. des landw. Kreisvereins)

1. Hedfeld Wilhelm, Landwirt, Wegerhof b. Halver
2. Rump Diedrich Hermann, Fabrikant, Altena
5. Fernholz Ernst, Landwirt, Glesch b. Balbert
8. Buchholz Hermann, Gemeindevorsteher, Rönsahl
13. Pfingsten Ernst, Gastwirt, Halver
15. Asbeck Fritz, Landwirt, Hahnenbede b. Meinerzhagen.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

DE THOMPSON'S  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFFEN  
Schutzmarke  
Dr. Thompsons  
Seifenpulver  
spart Arbeit  
Zeit und Geld!

### Futtermittel!

Eingetroffen und auf  
Lager vorrätig:

ammer Rapskuchen,  
Kreuzer Rapskuchen,  
Leinkuchen, Palm-  
kuchen, Kokoskuchen,  
Weizenbrotmehl, Wei-  
zenkleie, Erbsenmehl  
54%, Baumwollsaat-  
mehl 48-52%, Lein-  
mehl 37-40%, Raps-  
kuchenmehl, Soja-  
schrot, Zuckerschmelz.

C. Zimmermann,  
Dhl-Rönsahl.  
Firma Nr. 11.

Volta  
-Batterien  
frisch eingetroffen.

Wilh. Bell jr.,  
Halver.



Gott dem Allmächtigen hat es  
gefallen unsere kleine

Hanne-Lore

wieder zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Carl Rud. Düssel u. Frau

Clara geb. Junker

Carl Heinz Düssel

Halzenbach, den 19. Nov. 1925

Die Beerdigung findet am Montag,  
den 23. Nov. nachmittags 3 Uhr auf  
dem Friedhof in Halver statt.

Reisekörbe

zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.

### Bekanntmachung.

Der Kraftverkehr „Mark-Sauerland“ G. m.  
b. H. hat bei dem Herrn Regierungspräsidenten  
in Arnberg die Genehmigung zum Betriebe der  
Kraftfahrzeugglinie Lüdenscheid-Halver-Anschlag-  
Kreuzgrenze beantragt. Gemäß § 3 der Aus-  
führungsanweisung vom 10. Dezember 1921 zur  
Verordnung betr. Kraftfahrzeugglinien vom 24.  
Januar 1919 wird das beabsichtigte Unternehmen  
im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten in  
Arnberg hiermit öffentlich bekannt gegeben.  
Widersprüche gegen die Genehmigung des Be-  
triebes können beim Landratsamt in Altena in  
der Zeit vom 22.—30. Nov. d. J. einschl. schrift-  
lich oder zu Protokoll erhoben werden.

Altena, den 19. Nov. 1925.

Der Landrat: Thomde.

Habe meine Tätigkeit

wieder aufgenommen.

Zahnarzt Dr. Sprenger,  
Halver.

### Bekanntmachung.

Die von dem Wahlausschuß für die Wahl  
zum Provinziallandtag für alle Wahlbezirke der  
Provinz zugelassenen Wahlvorschläge sind im  
Kreishaus, Zimmer 22, zu Jedermanns Einsicht  
ausgelegt, die für den diesseitigen Wahlbezirk  
(Altena-Lüdenscheid) zugelassenen Wahlvorschläge  
können bei den Bürgermeistern und Gemein-  
devorstehern des Kreises sowie bei der Stadtver-  
waltung Lüdenscheid eingesehen werden.

Altena, den 17. November 1925.

Der Kreisausschuß des Kreises Altena.

Der Vorsitzende:

gez. Thomde, Landrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem  
Hinzufügen veröffentlicht, daß die Bekanntmachung  
über die Wahlvorschläge zur Kreistagswahl im  
hiesigen Amtshause zur Einsichtnahme anhängt  
Halver, den 19. Nov. 1925.

Der Amtmann.

Geschäftsaufsicht.

Ueber das Vermögen der Firma Piepenstock  
& Co. in Halver ist heute die Geschäftsaufsicht  
angeordnet. Aufsichtsperson ist der Dr. Erich  
Sturm in Lüdenscheid, Friedr.straße 9.

Lüdenscheid, den 18. Nov. 1925.

Das Amtsgericht.

Ein neuer

Wagen

80 Ztr. Tragkraft für  
Holzfahrten geeignet  
hat abzugeben

Gelsenberg,  
Stineichhofen  
Telefon 197

Umwandlung  
Jugend

eff. Mich. W.  
schinden sehr schnell, wenn man  
abends den Schaum von Zucker-  
Patent-Redigmal-Seife a St.  
60 Pfg. (15% wlg.) und 1.- (25% wlg.)  
und 1.50 (35% wlg.) (Häufige  
Form) eintrocknen läßt. Schaum  
erst morgens abwaschen und mit  
Zuckercreme a 45, 65 und  
90 Pfg. abwischen. Großartige  
Wirkung, z. B. auf den belästig-  
ten Hals, Gesicht, Drogenien,  
Parfümerien u. Feinzeugschäden.

C. Menke, Drogerie.

Tabak

Jr. Herm. Bohmer,  
Schaffsmühle.

# Empfehlenswerte Bezugsquellen:

## Schalksmühle:

**Adler-Drogerie**  
**Aug. Cordt**  
Drogen, Parfümerien, Cognak,  
Liköre, Med. Weine, Chln.  
Tees, Kinder- + nährmittel,  
Schokolade, Kakao.  
Verbandstoffe  
Artikel zur Krankenpflege  
Zigarren, Zigaretten.

## Gust Schröder



Herde, Fabrik, Kupferschuf  
Dauerbrand-Defen  
Kamine  
Waschmaschinen  
Nähmaschinen  
Große Auswahl in sämtl.  
Haus- u. Küchengeräten  
Geschenk-Artikel.  
Geschäftsprinzip:  
Nur Qualitätsware Mäßige Preise.

## Gustav Eichholz

Ständig großes Lager in:  
Herren-, Burken- und  
Knaben-Anzügen, Winter-  
Paletots, Marengo-Über-  
zieher, Roden-Joppen- und  
Anzüge, Arbeiter-Garde-  
robe :: Baumwollwaren.

Billigste Preise.

## Jetzt ist es Zeit

Kindern Lebertran oder Lebertran-  
emulsion zu geben. Lebertran ist  
ein bewährtes Kräftigungsmittel, das  
blutreinigend wirkt und großen  
Nährwert besitzt. Die gleiche Wir-  
kung hat Lebertranemulsion, die sich  
durch ihren Wohlgeschmack besser  
einnehmen läßt. Man gebe deshalb  
Lebertran oder Lebertranemulsion!

## Drogerie H. vom Hofe

Fernruf 171.



Ständig Lager in:  
Herden,  
Dauerbrand-Oefen,  
Kaminen,  
Waschmaschinen,  
Haus- u. Küchengeräte  
Geschenkartikel.

## Carl Küsmert.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**la. Zigarren**  
**la. Zigaretten**

nur beste Qualitäten erster Firmen.

Große Auswahl in

**Pfeifen u. Mutzen.**

**Fr. H. Bohmer.**

## Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heitmat-  
blattes dürfen Sie in Ihrem eigenen  
Interesse nie vergessen  
Den in diesem Blatte inserie-  
renden Geschäften gebe man  
beim Einkauf den Vorzug. : :

## Halver:

### Tapeten

in großer Auswahl für jeden Geschmack und Raum  
finden Sie etwas passendes. **Puppenstuben-  
Tapeten.**

### Glasurit-Fußboden-Lackfarbe.

Quaste. **Farben** trocken u. streichfertig **Farben** Pinsel.  
Leinöl, Bleiwels, Kreide, Gips, Leim,  
Bronzen, Lacke für alle Zwecke.

### Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke

Fernruf Nr. 281.

### Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl  
und zu den billigsten Preisen

### Bielefelder

**Oberhemden u. Wäsche**  
**Kravatten und seidene**  
**Binder, Hosenträger,**  
**Taschentücher usw.**

### Wilh. Dörseln,

Berlinerstraße 4.

### Frau E. Hausberg

Frankfurterstraße 16 (zum Adler)

empfehle und versendet zu billigsten Preisen:

### Krankenweine

Muskateller alt, Malage alt, 21er  
Hausen Sauternes, halbf. Apfel-Wein,  
Obst-Sekt und Trauben-Sekt.

Frisch gerösteter Kaffee.

Sämtl. Feinkostwaren u. Lebensmittel.

### Joh. Chr. Herdepe Söhne

Großes Lager in:

Herden, emaillierten Defen,  
Kaminen, Wasch-, Bring-  
u. Mangelmaschinen, Näh-  
maschinen, Fahrräder, Haus-  
und Küchengeräten, Ge-  
schenkartikel u. s. w. u. s. w.

Nur Qualitätsware zu billigsten Preisen.

### Für Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager

feingefliffenem Kristall u. Porzellan  
Tafel- u. Kaffee-Servicen, Waschgä-  
nituren, sowie weißes Gebrauchsgesirr.

Meine große Weihnachts-Ausstellung

ist in allen Artikeln, besonders auch in  
Galanterie-, Leder- u. Spielwaren  
aufs Ueberflüchtigste geordnet.

Tel. 120. Hermann Köster Berlinerstr. 20

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

**Anzügen, Paletots,**  
**Ulster, Lodenmäntel,**  
**Gummimäntel, Wind-**  
**jacken, Winter-Joppen**

für Herren, Burken, Knaben.

### C. Fastenrath.

### Otto Barth

Kronprinzenstraße 5  
Fernspr. Nr. 357

Gartenbaubetrieb  
Landschaftsgärtnerei

la. Obstbäume

la. Beerenobst

hochstämmig und niedrig.

### Conditorei u. Café

### Weyland

Fernruf:

Amt Halver Nr. 166.



### Salamander

**Fußarzt Stiefel**

Herren-Chevr. Fußarzt-Stiefel

Herren-Boxcalf " "

Damen-Boxcalf " "

für kranke und empfindliche Füße, und  
für Senkfüße der vollkommenste Schuh  
empfehle

### Wilh. Spieß.

### Passende Geschenkartikel

wie:

elektr. Tischlampen, moderne Kronen,  
Zuglampen, Flur- und Schlafzimmer-  
Ampeln, Bügeleisen, Wasserkocher,  
Heizkissen, Haartrockner u. s. w. u. s. w.  
in großer Auswahl zu günstigst. Preisen vorrätig.

**Hugo Köhler, Fernruf 58.**



### Chr. Welteke

Gartenbaubetrieb.

Fernsprecher 154.



### Frische Blumen

**Blühende Topfpflanzen**  
**Palmen**

**Zier- u. Blattpflanzen**  
u. s. w. u. s. w.

Ein nützliches und passendes

**Geschenk für den Weihnachtstisch**

finden Sie beim Einkauf unserer

**la. Damen- u. Herrenwäsche**

die wir in allen Preislagen u. Qualitäten  
stets in großer Auswahl vorrätig halten.

**Geschw. Vogt,**

Telefon Nr. 12.

### Conditorei und Café

### Ad. Rövenstrunk

— Fernruf Amt Halver Nr. 212. —

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

### Uhren aller Art

wie: Weckuhren, Küchenuhren, Schreibtisch-  
uhren, Hängeuhren mit schönem Gongschlag,  
Hausuhren in großer Auswahl.

Armbanduhren in Gold, Silber Tula usw.  
Kristallwaren, Silber- und Nickelwaren.

**Ernst Alte**

### Für den Herbst- u. Winterbedarf

empfehle zu billigsten Preisen

Schlafdecken, Strickwesten, Sweaters,  
Flansch- u. Strickgarnituren sowie ein-  
zelne Sawls, Lindener Samt, Kleider-  
stoffe, Sportwolle, Strickgarne von 85 Jan  
(Marke Schmidt & Schwan.)

### Max Laifle, Oberbrügge,

Fernruf 1369 Amt Lüdenscheid.

## Kierspe-Bhf.:

Für die

### Herbst- u. Winter-Saison

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Damen-Mäntel** in Tuch, Flansch u. Mouline  
**Imprägnierte und Gummi-Mäntel,**  
**Mädchen- und Kinder-Mäntel.**

**Gestricke Damenwesten,**  
**fertige Kleider.**

**Kleider- und Mantelstoffe,**  
**Seide und Samt, Seal Plüsch.**

**Herren-, Burken- u. Anabenanzüge**  
**Schwarze und Marengo-Paletots,**

**Ulster und Bozener Mäntel,**

**Gummi-Mäntel, Loden- und**

**Manchester-Anzüge,**

**Loden-Joppen: Wind-Jacken.**

### August Vollmerhaus.

### Becker & Sohn

**Schäffelfabrikation: Lederstanzerei**  
**Hosenträgerfabrikation.**

### Billigste Bezugsquelle

**in Leder- und sämtl.**

**Schuhmacher-Be-**

**darfsartikeln.**

### Preiswertes Angebot!

Nessel v. 60 Jan Hemdentuche v. 85 Jan  
Bettuchbibel la. 3.50 Mk gestr. Biber 1.45 Mk

la. blaue Kammgarnstoffe

zum Ausnahmepreise von 16.75

Auf Porzellan, Schirme und Konfektion

bei Barzahlung **10 Proz. Rabatt.**

Lebensmittel zu äußersten Preisen.

### C. Borlinghaus jr.

Vorzeiger dies. Annonce erh. 5% Sonderrabatt

### TH. ROGGE

Telefon: Nr. 220 Amt Meinerzhagen

### Herren- u. Damen-Frisiersalon

**Schönheitspflege**

wie Kopf- und Gesichtsmassage.

Anfertigung aller Haararbeiten.

Zöpfe preiswert in allen Farben vorrätig.

Reichhaltiges Lager in:

**sämtlichen Toilette-Artikeln**

wie: ff. Parfümerien, Haarshmod usw.

ferner:

**Tabak, Zigarren, Zigaretten erster Firmen**

### Für die Schlachtzeit

empfehle

**la. getrocknete Därme, Papierdärme,**  
**Wurstgarne, Hafergrütze,**

**sämtl. Gewürze lose u. in Packungen.**

Frisch eingetroffen:

**1925er Früchte- u. Gemüsekonserven**

la. Qualität zu günstigen Preisen.

### Carl Baukloh.

**Ausnahmepreise! Ausnahmepreise!**

**Waschtischgarnituren**

4.95 6.50 8.50 15. — Mk.

**Kaffeeservice**

9.75 11. — 16.50 18. — Mk.

**Tafelservice Kristall**

**Lebensmittel**

zu den billigsten Tagespreisen.

### August Schmidt, Kierspe.

Empfehle: **Kleiderstoffe, Arbeiterhosen,**

**Strickwesten, Lodenjoppen,**

**Strickwesten: Wolldecken,**

**Herren- und Damen-Wäsche,**

**Bett- und Tischwäsche**

**Strumpfgarn in allen Farben,**

**Sportwolle.**

**Regenschirme, Kravatten, Handschuhe,**

**Am Schlagtücher, Mägen, sämtl. Kurzwaren usw.**

**Ernst Schlachtenrodt-Oberbrügge.**

## Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art

liefert in tadelloser Ausführung  
und billigster Berechnung

**Wilh. Bell jr., Halver.**